

vität* zur Senkung der Kosten und damit zur Erhöhung der Effektivität führen. Damit ist den Grundorganisationen ein Mittel in die Hand gegeben, die Denk- und Verhaltensweise der Menschen bei der Intensivierung der Landwirtschaft und beim kontinuierlichen Übergang zur industriemäßigen Produktion unter der Führung der Partei planmäßig und zielstrebig zu entwickeln. Genosse Schumacher, Vorsitzender der LPG Dreetz, schilderte auf der Kreisdelegiertenkonferenz, wie sich in dieser LPG durch die Anwendung der sozialistischen Betriebswirtschaft, durch die Qualifizierung, durch das bewußte Mitarbeiten der Mitglieder, die sozialistische Demokratie ständig weiterentwickelt.

In unserem Kreis nehmen 2318 Genossenschaftsmitglieder und Werktätige der VEG in 83 Seminaren an der Kooperationsakademie „Sozialistische Betriebswirtschaft“ teil. Die Situation ist dabei in den VEG und LPG sehr unterschiedlich. Insgesamt »sind in diesem System noch nicht einmal 50 Prozent der Werk-tätigen der sozialistischen Landwirtschaft erfaßt.

Bei der Untersuchung dieses Standes durch die Produktionsleitung des RLN wurde das Sekretariat der Kreisleitung auf eine Reihe von Problemen aufmerksam, die uns zu konkreten Schlußfolgerungen in der Leitungstätigkeit veranlaßt haben.

Der Zusammenhang zwischen der zielgerichteten Qualifizierung und der Entwicklung der sozialistischen Demokratie, der Wahrnehmung der Verantwortung für das Ganze, wird noch nicht von allen Leitungskadern richtig verstanden. Daraus resultieren die zum Teil ungenügenden Anstrengungen, alle Genossenschaftsbauern und Landarbeiter in dieses System einzubeziehen. Eine ganze Reihe von

Vorständen beruhigt sich mit der Tatsache, daß die Seminare überhaupt stattfinden.

Ein weiteres Problem zeigt sich darin, daß zur Zeit in einigen LPG weder die Vorsitzenden noch die nachgeordneten Leitungskader bereit sind, ihre Vergütung an die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes bzw. bestimmter Kennziffern zu binden. Daraus resultieren wiederum die ungenügenden Anstrengungen dieser Kader zur komplexen Anwendung der sozialistischen Betriebswirtschaft. Die Kooperationsakademie des Fernsehfunks kann helfen, hier eine Veränderung herbeizuführen.

Nicht in allen Grundorganisationen ist die Teilnahme aller Genossen an der Kooperationsakademie gesichert worden. In Breddin beispielsweise nehmen von 20 Mitgliedern und Kandidaten nur sieben Genossen, in Barenthin von 15 auch nur sieben Genossen teil. Hier wird sichtbar: Die Leitungen mancher Grundorganisationen haben noch nicht erkannt, daß die führende Rolle der Partei bei den Genossen zumindest den gleichen Qualifizierungsstand voraussetzt, wie ihn die besten Kollegen erwerben.

Differenzierte Seminare

Es hat sich in einer ganzen Reihe von LPG herausgestellt, daß die seminaristische Auswertung der Fernsehsendungen im gesamten Kollektiv der LPG nicht vorteilhaft ist. Dazu sind die Kenntnisse der Genossenschaftsbauern von der sozialistischen Betriebswirtschaft zu unterschiedlich. Wir halten die Praxis der LPG Dreetz für richtig. Dort werden die Seminare schaftsbauern und Landarbeiter in dieses zunächst im Vorstand mit den Leitungskadern durchgeführt. Das ermöglicht es, Schlußfolgerungen für die Diskussion in den Kollektiven

Politische Kleinarbeit — Pflicht und Bedürfnis

Leistet ein Genosse, so wie es die Partei von uns allen verlangt, politische Kleinarbeit, so darf er keinesfalls eine Trennung von Betrieb und Wohngebiet zulassen. Ich kann nicht

Schrittmacher am Arbeitsplatz sein und am Werkstor meine Parteipflichten ablegen.

Das kann ich aus eigener Erfahrung sagen, der Hauptinhalt meiner politischen Arbeit -liegt in den Gesprächen mit unseren Werk-tätigen im Kollektiv und im Wohngebiet. Ich muß sehr oft Rede und Antwort stehen zu aktuellen Tagesproblemen, zur internationalen Lage, zu ökonomischen Aufgaben, zu sozialen Problemen u. a. Dafür muß ich täglich gerüstet sein.

Neben meinen Funktionen im

Caprolactam-Betrieb des VEB Leuna-Werke „Walter Ulbricht“ bin ich Mitglied einer Hausgemeinschaftsleitung und ver-trete diese wiederum in einem Wohngebietsausschuß unserer neuen jungen Stadt - Halle-Neustadt. Für uns gibt es im Wohnkomplex III umfangreiche Aufgaben, gegenwärtig besonders zur Verbesserung der Lebensbedingungen, denn dieser Wohnkomplex ist zum Teil noch eine Baustelle. Wir stellen uns zum Beispiel als Ziel, gemeinsam mit unseren Bürgern die Gehwege selbst,

DER LERER HAT DAS WORT